

der auf die Kniee, streckten bittend ihre Hände gegen den zürnenden Feldherrn aus, und baten mit rührender Stimme um Gnade. Solchen Bitten vermochte das Herz des Procop nicht zu widerstehen. Hastig, damit die ungewohnte Milde ihn und seine Schaaren nicht gereue, gab er den Befehl, das Lager abzubrechen, und trat den Rückzug an.

Unterdeß hatten sich die Hussiten in Parteien getheilt, welche sich mit der größten Heftigkeit bekämpften. Diese Zwistigkeiten benutzte der Kaiser Sigismund, um mit einzelnen derselben zu unterhandeln. Als endlich die heftigsten seiner Gegner von der gemäßigten Partei in einer blutigen Schlacht bei Böhmisch-Brot, in der auch Procop seinen Tod fand, geschlagen worden waren, unterwarf sich ihm ganz Böhmen, nachdem er Verzeihung alles Geschehenen versprochen hatte.

XXVI.

Der sächsische Prinzenraub.

In dem Heere des Kurfürsten von Sachsen, Friedrichs des Sanftmüthigen, diente ein tapferer Ritter, Namens Kunz von Kauffungen. Als dieser einst in Gefangenschaft gerathen war und der Kurfürst ihm die Geldsumme, mit der er sich hatte auslösen müssen, nicht wiedererstatte wollte, beschloß er, sich zu rächen und zugleich eine viel größere Summe von dem Kurfürsten zu erpressen. Es fand sich bald eine günstige Gelegenheit zur Ausführung seines Planes. Er erfuhr nämlich, daß der Kurfürst von Altenburg aus, wo er sich öfter aufhielt, nach Leipzig gereist wäre und die Kurfürstin mit ihren beiden Söhnen, Ernst und